

Zerstörte Familie

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Schrecken der Piraten	2
Kapitel 2: Glückliche Zeiten	4
Kapitel 3: Das Geständnis	6

Kapitel 1: Der Schrecken der Piraten

Die in folgenden erzählte Geschichte, spielt zu Beginn der großen Piraten Epoche. Gold Roger war seit einen Monat tot und sehr viele Piraten machten sich auf die Suche nach den One Piece.

„PIRATEN“ dieser Schrei war in ganz Water 7 zu hören. Alle Bürger die ihn gehört hatten rannten panisch durch die Gegend um ihr Leben zu retten.

„Los, her mit eurer Kohle, wenn euch euer Leben lieb ist.“

Die Bürger leisteten keinen Widerstand, denn die Erfahrung hatte ihnen gelehrt, dass man mit Geld bei Piraten zumindest sein Leben schützen kann.

In alle den durcheinander hörte man laut und deutlich das Geschrei eines Babys. Welches plötzlich von dem wütenden Ruf eines der Piraten übertönt wurde „Sorg dafür, dass das Gör leise ist oder ich schneide ihn die Kehle durch.“

„Lass das Baby in Ruhe, sie hat doch nur Angst!“

„Bist du auch scharf darauf, blutend am Boden zu liegen, mit aufgeschlitzter Kehle?“ fragte der Pirat erbost.

„Wehe du krümmst Vera oder Olivia auch nur ein Haar, dann bist du es den es schlecht geht“

Dies machte den Piraten erst recht wütend „Ich glaube hier gibt es lauter Weiber, die sich den Tod wünschen. Da kann ich sehr gerne nachhelfen“ Der Pirat zog sein Schwert, als plötzlich ein weiterer Pirat rief: „Käptn sieh mal da ist ein roter Tornado, das ist wind und Feuer!“

„Nein das ist Magma“ sagte die Frau mit dem Baby im Arm und Olivia sagte „und Wind. Die haben ganz schön lange gebraucht. Was habe sie nun schon wieder getrieben?“

„WENN IHR MARIE UND VERA NUR EIN HAAR KRÜMMT VERABEITE ICH EUCH ZU HACKEPETER!!“

„UND WENN IHR OLIVIA WAS ANTUT, GIBT ES HEUTE PIRATENSUSHI“

Der Tornado aus Wind und Magma, tobte durch die Reihen der Piraten und Bürger, keiner konnte sich mehr auf den Beinen halten.

„Hey, Hackpeter schmeckt besser als Sushi.“

„Du hast doch keine Ahnung, Shushi ist viel leckerer“

„Ist deine Zung...“

„WURUM GEHT ES HIER EIGENTLICH??“ erschall ein wütender Schrei, der die beiden Streithähne unterbrach.

„Na wir schützen unsere Frauen, Brüderchen“ antwortet einer mit langen schwarzen Haaren, der den Typischen Mantel eines Marineoffiziers trug.

„Danach sieht es mir aber nicht aus. Ehr nach irgendeiner sinnlosen Diskussion, was besser schmeckt“ antwortet der Marineoffizier, der die beiden aufgehatten hat.

Olivia antwortet Darauf: „Kuzan, du kennst die beiden doch, da wundert mich nichts mehr“

„Die sollen wenigstens aufpassen, dass sie nicht alles in Schutt und Asche legen“ antwortet Kuzan, und zeigt nur mit dem Finger auf den Straße durch die Tornado aus Magma gefegt war. Diese war in großer Mitleidenschaft gezogen und die Menschen die sich in ihr befanden rappelten sich gerade mühsam wieder hoch. Worauf der dritte Marineoffizier antwortet:

„Sorry, ich war sauer, weil die Marie und Vera etwas antun wollten. Da bin ich

ausgerastet, Bruder“ „Du und deine Ausraster. Kannst du nicht wenigsten einmal bis 100 Zählen und nicht immer gleich mit den Kopf durch die Wand rennen?“
„Wo wart ihr eigentlich so lange? Ihr wolltet doch viel früher da sein“ fragte Marie.
„Wir haben T-Bone getroffen und auf einmal war eine halbe Stunde rum.“ Antwortet der Offizier mit langen Haaren.

„Das ist der Schrecken der Piraten. Die Konteradmiräle Kuzan, Dragon und Sakazuki. Los Leute weg hier“ rief auf einmal einer der Piraten und der Rest nahm die Beine in die Hände und machte sich auf den Weg möglichst schnell zu verschwinden.
Aber Kuzan rief „Hey, ihr seid verhaftet“. Plötzlich waren alle Piraten eingefroren. Sakazuki sagte beleidigt „Hey, Dragon und ich wollten die doch fangen“ „Und dabei alles kaputt machen? So ging es wenigsten ohne weiteren Schaden und wir können zurück nach Marinford.“
„Och Meno, Kuzan du bist ein Spielverderber“
„Dragon hör auf zu meckern.“

Kapitel 2: Glückliche Zeiten

Als Marie den Flur betrat hörte sie aus Sakazuki Zimmer in Marinford Varas Glückliches lachen. Auch das Lachen von Dragon und Sakazuki war immer mal wieder zu hören. Diese Geräusche sagten ihr ohne etwas zu sehen, dass die beiden fröhlich mit Vera spielten. Sie betrat das Zimmer und sagte „Macht nicht so doll, sie ist sehr klein“

„Ja Ja, wir passen schon auf“ sagt Dragon munter. Sakazuki antwortete: „Du sollst dich dran halten und aufpassen das du sie nicht verläst“

„Mach ich doch, keine Angst“

„Ihr seit mal wieder nicht zu überhören. Ich habe was zu trinken mitgebracht“ erschall es plötzlich von der Tür, Kuzan hatte den Raum betreten.

„Danke“ antworteten Dragon und Sakazuki. Danach spielten die vier eine Weile mit Vera als Olivia plötzlich den Raum betrat und sagte: „Ich finde es nicht richtig, was die Marine von euch will. Ihr sollt Piraten auf verdacht töten, nur um dadurch vielleicht viele Zivilisten retten zu können“

„Olivia hat Recht, ich finde das auch unmoralisch. Denn es sind doch alles nur hypothetische Theorien, vielleicht steckt hinter einigen Piraten eine Geschichte“ stimmte ihr Marie zu.

„Was soll da denn groß hinter stecken? Es sind Verbrecher, die nur Mord im Kopf haben“ antwortet Kuzan desinteressiert, er kannte die Diskussion schon und hatte kein Lust damit schon wieder anzufangen. Dragon bemerkte: „Wenn sie nichts Bösen im Sinn hätten, könnten sie doch ein normales Leben als rechtschaffene Bürger führen.“ „Aber die Gesetzten sind doch von der Regierung gemacht, vielleicht sind einige einfach veraltet und man sollte sie überdenken“ argumentierte Olivia. Sakazuki antwortet: „Die Gesetzten haben schon ihren Grund, denn sie gibt es immerhin seit 800 Jahren.“

„Es mag nicht alles perfekt sein, aber das einzige Übel auf dieser Welt sind die Piraten und mit dem werden wir fertig. Selbst wenn Roger mit seinen doofen Schatz nur noch mehr Piraten auf die Meere gelockt hat. Aber diese Leute waren scheinbar immer schon bereit das Gesetz zu brechen. Also besser so, als das sie im Hintergrund Mist bauen. Es bekämpfen sich immerhin seit 800 Jahren keine Länder mehr, was Millionen an Toten fordern würde. Das verdanken wir nur der Regierung“ antwortet Dragon. Marie wollte aber die Diskussion nicht so einfach beenden: „Trotzdem tötet ihr im blinden Vertrauen in die Weltregierung Menschen. Lass die Menschen sein wie sie wollen. Was ist mit eurer Seele? Für sie ist Mord Mord, jeder getötete Pirat macht euch kälter. Ich habe Angst wohin das führen könnte. Wollt ihr euer Gewissen aufgeben?“ Sakazuki antwortet: „Marie Liebling, ich weiß das es dir nicht gefällt. Aber wenn das der Preis ist um unschuldige Menschen vor der Piraterie zu retten, dann werde ich ihn bezahlen“

„Aber Sakazuki das bist nicht du. Das ist nur eine Maske die du dir selber gibst. Du bist nicht der Typ der zum Rächer wird, daran wirst du früher oder später zerbrechen“ sagte Marie verzweifelt. Dragon antwortet darauf: „Aber was bringt es irgendwelche halben Sachen zu machen, dann können wir gleich hierbleiben und Tee trinken. Also entweder ganz oder gar nicht“

„Ich bezweifle eh das das passieren wird. Marie und Olivia halten und oft genug von solchen Aktionen ab. Da können wir gar nicht zu gnadeloses Vertreter der absoluten

Gerechtigkeit werden“ sagte Sakazuki und Olvia antwortet: „Aber werdet ihr immer auf uns hören? Ich werde Dragon aufhalten egal was passiert und Marie Sakazuki. Trotzdem gefällt es mir nicht. Da kann ich nur hoffen, das alles gut geht.“

„Das wird es schon, und Piraten sind Verbrecher, da gibt es keine Unterschiede. Du bist zwar auf Forschungsreise und guckst dir die Welt an, bist aber nicht kriminell. Also ist Abenteuer nicht mit Piraten da sein verbunden“ bemerkte Dragon. Kazan beendete die Diskussion „Wie oft haben wir darüber schon gesprochen und sind doch zu keinen Ergebnis gekommen? Lass uns weiter darüber reden wenn es soweit ist. Über hätte, wäre, wenn zu reden bringt doch nichts. Außerdem habe ich Hunger“

„Super Idee, langsam fängt auch mein Magen an zu knurren“ antwortet Dragon freudig.

„Dann kann ich in der Zeit Vera stillen“ sagte Marie und Sakazuki fragt „Kann ich dir irgendwie helfen oder schmeißt du mich wieder raus?“

„Du richtest mehr Schaden als Nutzen an, also geh schön brav dein Magen vollschlagen ich mach das hier schon“

„Aber“

„Nichts aber, husch husch weg mit dir, du störst hier“

Dragon bemerkte lachend „Vergiss es, gegen deine Frau kommst auch du nicht an Sakazuki.“

„Dragon ich muss mit dir was besprechen“ sagt Olvia plötzlich.

„Gleich, oder kann man das auch auf nach den Essen verschieben?“

„Mir wäre es lieb, wenn wir jetzt reden können“ sagte Olvia und Dragon antwortet:

„Ok, dann verschiebe ich halt das Essen. Aber ihr futtert mir nicht die ganze Küche leer“

„Ich koche dir dann was neues“ antwortet Sakazuki. Aber Kazan antwortet genervt:

„Lass den Mist, die Küche ist erst einen Monat alt. Nachdem sie seit deinen letzten Kochversuch in Flammen auf gegangen ist, wir brauchen nicht schon wieder eine Neue“

„Ich bekomme das mit den Kochen schon noch im griff“

Kapitel 3: Das Geständnis

Dragon und Olivia machten sich gemeinsam auf den Weg zu Dragons Zimmer. Auf den Gang konnte man immer noch den Streit zwischen Sakazuki und Kuzan hören, aber Dragon bezweifelte, dass Kuzan sein Bruder von irgendwelchen Kochversuchen abhalten konnte.

Nach kurzer Zeit waren sie auch angekommen und Olivia sagte: „Dragon, ich muss dir was gestehen, denn ich bin nicht nur auf einer einfachen Forschungsreise, wie ich dir immer erzählt habe.“

„Also hast du mich angelogen??“

„Aber doch nur weil ich Angst vor deiner Reaktion habe, aber seit ich mit dir zusammen bin, such ich ständig nach der richtigen Gelegenheit mit dir darüber zu reden. Aber die wird es wohl nie geben, also muss ich es dir jetzt einfach sagen, bevor es zu spät ist und daraus wirklicher Schaden entsteht. Ich bitte dich, nur mir erstmal zuzuhören, bis ich fertig bin.“

„OK, ich werde dir zuhören. Da du so nervös bist, denke ich, dass es sich um ein Verbrechen handelt. Aber ich liebe dich und werde mir deine Erklärung anhören.“

„Meine Freunde und ich sind auf der Suche nach den Rioporneglyphen.“

Dragon hatte schon den Mund aufgemacht und wollte was sagen, aber Olivia sagte schnell: „Dragon, du hast versprochen mich ausreden zu lassen. Ich weiß, die Regierung hat Angst, dass die antike Waffe wiederbelebt werden könnte. Aber diese Waffe interessiert uns nicht, wir sind Archäologen und suchen nach der Vergangenheit. Du weißt sicherlich, dass es vor 800 Jahren ein Jahrhundert gibt, über dessen Geschichte nichts bekannt ist. Diese Geschichte wollen wir herausfinden. Wir wollen wirklich nichts Böses.“

„Dir kann ich noch glauben, dass du wirklich nur an der Vergangenheit interessiert bist. Aber was ist mit deinen Begleitern? Wer die Porneglyphen lesen kann, kann auch die Waffe wiedererwecken und damit die Welt ins Verderben stürzen. Diese Waffe bedeutet für den Besitzer unendliche Macht, egal welchen Absichten man zuerst hatte. Soviel Macht in der Hand einer einzelnen Person ist nicht gut. Egal was im verlorenen Jahrhundert passiert ist, das Risiko, dass die Waffe wiederbelebt wird, ist einfach zu groß.“

„Man kann den Menschen aber nicht ihre eigene Geschichte vorenthalten. Egal was passiert ist, wir müssen daraus lernen und mit unserer Vergangenheit leben.“

„ABER NICHT WENN DAMIT DIE ZERSTÖRUNG DER WELT RISIKIERT WIRD, DANN SOLL DIE VERGANGENHEIT FÜR IMMER SCHWEIGEN.“

„Wir wollen doch gar nicht die Waffe wiedererwecken, so etwas Schreckliches muss für immer Schweigen. Es geht uns wirklich nur um die damaligen Geschehnisse, zu der Zeit ist auch die Weltregierung entstanden. Dies ist ein sehr wichtiges Jahrhundert in der Geschichte, über das wir absolut nichts wissen.“

„Was spielt die Vergangenheit für eine Rolle? Wie leben wir hier und jetzt, man darf sich nicht an die Vergangenheit festklammern. Es läuft auch gut in der Welt, ohne dass jemand davon weiß. Warum soll nach 800 Jahren alles aufgewühlt werden? Außerdem halte ich es eher für wahrscheinlich, dass dich deine Leute verraten und ohne dein Wissen nach dieser Waffe suchen.“

„DAS TUEN SIE NICHT. Das kannst du sehr gerne überprüfen, indem ich dir alle Unterlagen zeige. Du kannst auch meine Freunde so oft überprüfen, wie du willst.“

Aber was bringt eine Zukunft, wenn man keine Vergangenheit hat?"

„Ich will, dass du sofort damit aufhörst und ihr mir eure Forschungsergebnisse gebt, damit ich sie vernichten kann“

„Das geht nicht. Ich bin Archäologin und habe die Suche nach der verlorenen Geschichte zu meiner Berufung gemacht. Wie du die Vernichtung der Piraten.“

„DIR IST KLAR DAS ICH DICH EIGENTLICH SOFORT VERHAFTEN MÜSSTE? ICH WERDE DARÜBER NUR HINWEGSEHEN WEIL ICH DICH LIEBE. ALSO HÖRT DAMIT AUF UND GIB MIT DIE UNTERLAGEN.“

„Ich habe für die Suche nach der verlorenen Geschichte meine Tochter allein gelassen, ich kann jetzt nicht aufgeben. Nachdem wir fast alles herausbekommen haben.“

Olvia sah Dragon sofort an, das ihr letzter Satz ein großer Fehler gewesen war, denn Dragon lief kreideweiß an. Sie hatte Dragon bis jetzt noch nichts von Robin erzählt.

„EINE TOCHTER! WEIß ICH DENN ÜBERHAUPT ETWAS ÜBER DICH ODER KOMMST DU KLECKERWEISE MIT IMMER MEHR ÜBERRASCHUNGEN. VERSCHWINDE! ÜBERMORGEN WILL DICH UND DEINE CRWE MITSAND DEN UNTERLAGEN HIER IN MARINFORD SEHEN, ODER JEDES MARINESCHIFF AUF DER WELT WIRD NACH EUCH SUCHEN“

„Dragon bitte hör mir zu, lass uns darüber reden.“

„Ich wüsste nicht was es noch zu bereden gibt. RAUS HIER“

Mit Dragon war in Moment absolut nicht zu reden. Es ist wirklich alles schief gelaufen was nur schief laufen konnte. Olvia verließ weinend Dragons Zimmer.

Dragon schaute zum Fenster hinaus, er wollte seine Tränen vor Olvia verbergen. Den restlichen Tag ließ er sich nicht mehr Blicken. Auch seine Brüder schafften es nicht, herauszubekommen was mit Dragon los war. Er wollte nicht über Olvia nachdenken und am wenigsten wollte er mit den beiden Olvia Verbrechen auswerten.